

„...EINE ZEIT ZU WEINEN UND ... ZU TRAUERN!“

„Was ich jetzt schreibe, ist wirklich sehr schwer für mich: In nur ganz kurzer Zeit haben wir einige liebe Freunde verloren. Wenn ich zurückschaue, bin ich sehr dankbar für kostbare Momente, die Gott uns schenkte während der letzten Besuche. Im Mai starb **Raya** nach Jahren schwerster Krankheit. In derselben Woche habe ich meinen ganzen Arbeitsplan umgestellt, um **Ifim Greenberg** im Krankenhaus zu besuchen, ich wusste nicht, dass er im Sterben lag. Diese Augenblicke waren so bewegend. Ifim, der kaum mehr sprechen konnte, hat mir mit letzter Kraft Namen von Krebspatienten mitgeteilt und gebeten, ihnen zu helfen. Ifim lag im Sterben, litt schrecklich, und trotzdem dachte er nur an andere! Am nächsten Tag hat ihn der HERR heimgeholt. Welch ein Zeugnis! Während eines Krankenbesuchs bei **Sergei** besprachen wir, das er zu uns kommen sollte. Sergei hatte Tränen in den Augen und sagte: „Inge, ich vergesse nie, was du für mich getan hast!“ Das war die letzte Begegnung mit Sergei! **Erinnert Ihr Euch an Vladimir?** Wir halfen ihm Alijah zu machen. Er war einer der Jüngsten und verstarb kürzlich an Krebs. Das Schwerste war, unseren **Vater-Sachar** gehen zu lassen. Wie sehr vermissen wir ihn! Der Herr gab uns elf Jahre zusammen. Sachar war unser Geschenk! Ich bin sehr dankbar für einen besonderen Augenblick, den ich im Krankenhaus noch haben durfte. Wir dachten, er wäre nicht bei Bewusstsein, aber plötzlich drehte er seinen Kopf und gab mir einen Kuss...!“

Letztes Photo von Sachar und Raya mit den Volontären

Pred. 3

Hiob 2:21



„Der Herr hat gegeben und der Herr hat genommen, der Name des Herrn sei gepriesen!“

VIELE VERSCHIEDENE TREFFEN:

Wenn jemand fragt, was die besonderen Momente bei allen „Versöhnungstreffen“ waren, die wir in den letzten Monaten hatten, dann muss ich sagen: „Die wirklich besonderen Momente waren jene, als die Überlebenden versucht haben, uns zu trösten!“ Eine Schwester, die bei der Gruppe von P.W.



Wangler und Gerlinde war, sagte, dass der bewegendste aller Momente an diesem Nachmittag derjenige für sie war, als ein Überlebender die deutsche Gruppe aufmuntern wollte, nachdem sie viele schmerzhaften Zeugnisse gehört hatten. „Wir wollen euch nicht so traurig lassen“, sagte er und begann zu singen und sang und sang! Die Überlebenden segneten und trösteten uns! Dies sind die bewegendsten Momente. Ein österreichischer Mann, der mit einer kleineren Gruppe kann, hörte sehr aufmerksam zu und zeigte wahren Mut. Es schien, als wäre er das erste Mal so ganz persönlich mit dem Schrecken des Holocausts und der Geschichte Österreichs konfrontiert worden. Ich bezeugte, dass die Überlebenden gut mit Ehrlichkeit umgehen können, aber nicht mit Verleugnung. Dann brach es aus Gerhards tiefstem Herzen heraus und er sagte zu den Überlebenden: „Mein Vater war ein Nazi! Könnt ihr mir vergeben?“ Zuerst reagierten sie etwas geschockt, aber nur einen Moment, bis sie auf

Unser österreichischer Bruder den Österreicher zugingen, um ihm zu sagen, dass es nicht seine Schuld war und um ihn zu trösten! Die Überlebenden trösten uns! Gerhard wollte das Erlebnis weiter erzählen. Bewegt sahen wir die Herzen der Überlebenden, die uns trösten wollen, damit wir ohne diese Last von Scham und Schuld weitergehen können. Viele Fragen in Bezug auf Heilung, wirklicher Frucht der Buße und Verantwortung kamen in mir auf. Vielleicht mal mehr darüber. Eine Gruppe aus Finnland hörte sehr ruhig zu. Sie stellten wenig Fragen und so fragten wir sie: „Warum seid ihr so ruhig? Eine Frau sagte daraufhin: „So sind wir Finnen, aber

wenn wir wieder zuhause sind, werden wir niemals mehr schweigen!“

*„Zeit zum Weinen und
Zeit zum Lachen!“*

Pred. 3



Michael Grimberg segnet die Gruppe von Wolfgang Wangler und Gerlinde Capdellaire mit jüdischen Liedern